



Yahoo! Finanzen

 WKN Name

Deutschland

Kurse

[Marktberichte](#) - [Firmenmeldungen](#) - [Branchen](#) - [Fonds](#) - [Geldmarkt](#) - [Ad-Hoc-Meldungen](#) - [Analystenmeinung](#)

Montag 24. Juni 2002, 16:56 Uhr

Wirtschaftsforscher - EZB hat bessere Strategie als die Fed

Frankfurt, 24. Jun (Reuters) - Die geldpolitische Strategie der noch jungen Europäischen Zentralbank (EZB) ist nach Ansicht von Volkswirten besser als die der traditionsreichen US-Notenbank Federal Reserve (Fed).

"Wir halten die Strategie der EZB mit dem vorrangigen Ziel Preisstabilität für besser", sagte der Wirtschaftsprofessor Wim Köster am Montag bei der Vorlage einer Studie über die Notenbankstrategien in Frankfurt. Die EZB habe eine klarere Strategie, und ihre Glaubwürdigkeit sei nicht in so hohem Maße wie die der Fed

ANZEIGE



Ein Planet. Ein Spiel.

Bleiben Sie am Ball! Neuste Infos auf der offiziellen Seite vom FIFA WORLD CUP 2002!

FIFAworldcup.com PRESENTED BY YAHOO!

vom Ansehen des Notenbankpräsidenten persönlich abhängig. Die Fed könne es sich jedoch leisten, gleichzeitig die teilweise widersprüchlichen Ziele Preisstabilität und hohe Beschäftigung anzustreben, weil die amerikanische Wirtschaft nicht so große Strukturprobleme habe wie die Euro-Zone.

Trotz der theoretischen Unterschiede richteten sich beide Notenbanken bei ihren Zinsentscheidungen zu stark an der aktuellen statt an der künftigen Inflationsrate aus, auf die die

Zinspolitik wegen ihrer zeitlich verzögerten Wirkung abzielen sollte. Dies ergab ein Vergleich der beiden Notenbanken, den der Bochumer Professor mit seinem Bayreuther Kollegen Martin Leschke und dem Chefvolkswirt von Barclays Capital Deutschland, Thorsten Polleit, ausgearbeitet und als dritte Studie der Gruppe "ECB Observer (Stockholm: [OBS.ST](#) - [Nachrichten](#))" vorgelegt hat.

Im Vergleich zur EZB ist die geldpolitische Strategie der Fed der Analyse zufolge verschwommener. Es gebe weder eine Definition oder einen Zielwert, wann stabile Preise erreicht seien, noch eine veröffentlichte Strategie, wie dies erreicht werden solle.

Aktienkursübersicht

Barclays PLC		
BARC.L	522	-18 1/2
Observer AB		
OBS.ST	48.50	-1.50

Analysten - Research im Original



BARC.L

Suchen

Die EZB dagegen verstehe unter Preisstabilität eine Jahresteuierung unter zwei Prozent und habe die bekannte Strategie, ihre Zinsentscheidungen an der Geldmenge einerseits und einem Bündel von Indikatoren für die Inflation andererseits auszurichten. Von ihren Grundlagen her laufe die Fed deshalb Gefahr, zu beliebig oder prozyklisch zu entscheiden und biete der Politik mehr Angriffsfläche für Einflussnahme.

Dass die Fed dennoch ebenso wie die EZB erfolgreich für ein stabiles Preisniveau gesorgt habe, liege vor allem an der hohen Reputation ihre Präsidenten Alan Greenspan. "Mit einem Amtswechsel wird ein Großteil dieses Reputationskapitals verloren gehen, es muss dann neu aufgebaut werden", sagte Köster. Die Glaubwürdigkeit der EZB fuße dagegen weniger auf den Personen als auf dem institutionellen Rahmen, der die politische Unabhängigkeit der Notenbank gesetzlich garantiert, und sei deshalb kontinuierlicher. Anders als die EZB habe es die Fed außerdem nicht mit einem Währungsgebiet ohne politische Union und Finanzpolitiken von zwölf Mitgliedsländern zu tun, die nur durch den Stabilitätspakt zusammengehalten werden. "Übernahme die EZB die Strategie der Fed, würde der politische Druck wachsen, und die Strukturprobleme würden mit der Geldpolitik kaschiert", warnte Leschke.

Zur aktuellen Zinspolitik sagte Barclays (London: [BARC.L](#) - [Nachrichten](#)) - Chefvolkswirt Polleit, die EZB habe allen Grund, über wachsende Inflation besorgt zu sein und die Leitzinsen im Herbst zwei Mal um 25 Basispunkte auf einen Schlüsselzins von 3,75 Prozent zu erhöhen. Der herrschende Geldmengenüberhang führe zu Preisdruck, wenn sich die Konjunktur erhole. Den zurzeit vor allem an den Aktienmärkten verbreiteten Konjunkturpessimismus hält Polleit für übertrieben. "Die Konjunkturerholung ist unterwegs, die Stimmung ist derzeit schlechter als die Lage." Auch die US-Wirtschaft, an deren Kraft gegenwärtig viele Marktteilnehmer zweifeln, werde trotz aller Risiken auf einen stabilen Wachstumspfad zurückkehren und in diesem Jahr um vier Prozent wachsen.

iws/sam

- [Über dieses Thema diskutieren](#) **NEU!**
- [Diese Seite per E-Mail versenden](#)
- [Am häufigsten verschickte Nachrichten](#)
- [Wirtschafts-News per SMS](#)

**Kurse und
weitere
Nachrichten:**

- Barclays PLC (London: [BARC.L](#), [Schlagzeilen](#), [Chart](#), [Firmenprofil](#), [Analyse](#), [Technische Analyse](#), [mehr...](#))
 - Observer AB (Stockholm: [OBS.ST](#), [Schlagzeilen](#), [Chart](#), [Analyse](#), [mehr...](#))
-

Nachrichten Durchsuchen

[Hilfe](#)

Bitte schicken Sie Kritik und Verbesserungsvorschläge an finanzen@de.yahoo-inc.com
[Wir über uns](#) - [Hilfe](#) - [Jobs@Yahoo!](#) - [Yahoo! auf Ihrer Homepage](#)

Copyright © 2002 Nachrichtendienst. Alle Rechte vorbehalten. Wiederveröffentlichung oder Verbreitung der Inhalte dieser Seiten nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung von Reuters Limited.

Copyright © 2002 Yahoo! Inc. Alle Rechte vorbehalten.